nit fueg samb welln sein, also ist der Pacher anstat

des Clausners eingefarn, besicht gehalten vnnd ob der gots gab ain gross wolgefalln gehabt. Nach solchem ist der verweser zu Clausen Weitgasser selbs auch gefarn vnnd eben das befund.

So der pacher gesehen. Aber der Weitgasser dem Gebhart dermassen einen bericht zuegeschriben, das mir das obberüert mein begeert anlehen (laider got erbarms) abgschlagen worden, vnnd ob nun gleichwol der Clausner geern bericht gethan hete, so hat ers doch vmb diser vrsach willen vnnderlassen, das des obberüert schreiben an ine allain ausgewisen, das er, wann er seiner diennsts geschäfft halben kinde, die befarung thuen solle. Wann aber von ime bericht erfordert werde, welle er denselben mit grundt der warhait thuen. Dieweil mir dann gnedig vnnd gebietennd herrn des mer gedachten Weitgassers als verwesers zu Clausen gethaner bericht vill mer aus vnuerschuldem hass vnnd neyd dann billicher weise beschicht vnnd die sach vill annderst vnnd dermassen geschaff, das solch new erfunden perckhwerch ainen imerwerenden erbstollen ausgeben wirdet.

So ist demnach vnnd damit ich durch beruerten des Weitgassers gegen mir vnuerschulden gebrauchend hass vnnd neyd an meiner wolfart auch die fr. Dt. an derselben fron vnnd wexl nit verhindert werde, mein durch got ferrers gannz vnnderthenigs anrüeff vnnd biten, eure Dt wellen mir ainen schrifftlichen beuelch auf mergedachts Clausner oder den Pacher als einfarer, so wol auch auf den herrn perckhrichter zu Störzing gnedigelich mittaillen, das sy es sämbenntlich miteinander zum fürderlichisten befarn vnd besichtigen, vnnd wie sy es befinnden werden, dasselb alls dann e. G. vnuerzogenlich schrifftlich berichten, damit sich e. G. darüber des vorberüerten meines vnderthenig begerten anlehens vmb souil desto pesser zuentschliessen vnnd mir gnedigen beschaidt eruolgen zelassen haben.

Dar